



Abend -

Zeitung.

61.

Freitag, am 12. März 1819.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Wanderer und sein Gefährte.

Wohlauf, geliebter Wanderer Mann,
wir wandeln im Frühschein weiter;
der Morgen tagt, das Licht bricht an,
und alles ist jugendlich heiter.

Bald schmilzt der Schnee am warmen Strahl,
wie Trübsinn schmilzt an der Freude;
der Winter hat nicht mehr die lange Wahl,
Lenz naht im blumigen Kleide.

Schau her, da gucket mit zartem Weiß
schon März's liebliches Glöckchen;
rothschaliger Weide geschmücktes Reis
treibt emsig schon wollige Glöckchen.

Schon tragen die Primeln in trunkener Lust
zur Schau den Sammt in den Kelchen;
Horch, iabelnde Lerchen aus voller Brust
in sonnigen Höhen schon schwelgen!

Kennst du den reinen, fröhlichen Sang?
Kennst du den Sinn ihrer Lieder?
Sie singen: „Dir, Vater, sey Preis und Dank,
„du schenkest das Leben uns wieder!“

„Die Nacht ist zerronnen in Leben und Licht,
„erwacht sind die seligen Triebe;
„du zürnest, Vater, uns ewig nicht,
„du bist nur unendliche Liebe!“

Wohlauf, wir wandeln heiter fort,
bald hat uns die Heimath geborgen:
die Heimath ist jenseit, das Vaterland dort,
wo freundlich strahlet der Morgen.

Nach Tages Last ereilst du das Ziel,
des Abends erquickenden Frieden;
dann blickst du auf mich mit mildem Gefühl,
der dir zum „Gefährten“ beschieden.

Du willst mich kennen, wer ich bin,
willst n einen Namen wissen?
„Am Morgen, der Jugend bealückender Sinn,
„am Abend, das heit're Gewissen!“

Glauchau.

E. H. W. Raabe.

Die Moldau: Rixe.

(Fortsetzung.)

Als sich der Bote entfernt hatte, da fiel laut
weinend Frau Mila dem sinnenden Gatten um
den Hals und rief: O mein prophetisches Herz, du
hast ehrlich geweissagt! — Ach mein trauer Du:
ring, Deine süßen Lieder werden verstummen in
diesem schönen, blühenden Thale, und ich werde
meinen bösen Stunden entgegen reifen.

„Welch ein thöriges Wähnen, entgegenredete
Daring, ergreift Deine zarte junge Seele? —
Was betrübst Du Dein sonst so frohes Leben, um
einer ganz gleichgültigen Sache willen. Wer weiß,
was der Herzog mit mir zu verkehren hat, vielleicht
schmeckten ihm unsre Früchte und unser Obstmost,
oder ich soll ihm spiegelnde Karpfen für seine her:
zogliche Tafel liefern. — Sey es, was es sey, böses
gewiß nicht! — Darum lass die schwarzen Bilder
fahren, und suche und fürchte kein Gift in einem
gastlich gefüllten Becher.“ —

Darauf umarmte er sie auf das zärtlichste, küßte
auch sein holdseliges Kindlein und eilte wohin er
gesedert war. —